



Grußwort
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Franziska Giffey
anlässlich des Internationalen Kongresses für Sozialpädiatrie
vom 27. bis 29.9.2018 in Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn die Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin erstmalig den Internationalen Kongress für Sozialpädiatrie ausrichtet, ist dies gleichzeitig die Gelegenheit, das 40-jährige Jubiläum des Kinderneurologischen Zentrums Bonn zu feiern. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und auch im fünften Jahrzehnt weiterhin viel Erfolg zum Wohl der Kinder! Und herzlich willkommen an alle, die aus der ganzen Welt nach Bonn gekommen sind, um über Entwicklungen in der frühen Kindheit zu diskutieren.

Damit es jedes Kind packt, braucht es die Zusammenarbeit von Menschen, die unterschiedliche Berufe ausüben, unterschiedliche Perspektiven auf Kinder und Eltern einnehmen; es braucht die Zusammenarbeit verschiedener Systeme. Darum ist die Sozialpädiatrie so wichtig. Sie versteht sich als Querschnittsdisziplin, ihre Arbeit als Querschnittsaufgabe. Diese Sichtweise begrüße ich. Sie leitet auch meine Politik für den Schutz von Kindern und für ihre bestmögliche Entwicklung von Anfang an. Eine Erfolgsgeschichte nach dem Querschnittsprinzip sind die Frühen Hilfen in Deutschland. Mit der Schaffung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen vor gut 10 Jahren, einer bundesgesetzlichen Regelung und der Errichtung der Bundesstiftung Frühe Hilfen ist es gelungen, ein systemübergreifendes Hilfesystem zu etablieren. Ich freue mich, dass das Nationale Zentrum auf dem Kongress seine Expertise im Bereich „Interventionen in der frühen Kindheit“ zur Verfügung stellen wird. Ich wünsche der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin einen guten Verlauf des Kongresses und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen schönen Aufenthalt in Bonn.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend